

# IM BLICK PUNKT

Zeitschrift der  
Mallersdorfer Schwestern

## *Wege nach INNEN*

Heil werden an  
Körper, Geist  
und Seele



### SÜDAFRIKA

Freude über zwei  
neue Novizinnen



### RUMÄNIEN

Viele leuchtende  
Kinderaugen



## Inhalt

### Thema

- 4 HEIL WERDEN AN KÖRPER, GEIST UND SEELE  
Im Kneipp-Kurhaus St. Josef kommen Menschen zur Ruhe
- 8 KNEIPP UND NARDINI GING ES UM DIE MENSCHEN  
Ein Gespräch mit Sr. M. Tamara Emanuel über die Verbindung  
zweier Traditionen

### Impuls

- 10 ORDNUNG SCHAFFEN  
Impuls von P. Alfons Friedrich SDB

### Namen und Nachrichten

- 11 BISCHOF BEIM PATROZINIUMSFEST  
Fest der Heiligen Familie gefeiert
- 12 EHRUNG FÜR SOZIALES ENGAGEMENT  
Mallersdorfer Schwestern ausgezeichnet
- 13 3.555 MAL LEUCHTENDE KINDERAUGEN  
Weihnachtspäckchen für Rumänien
- 14 ZUM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN  
MITSCHWESTERN
- 18 TERMINE

### Kinderseite

- 19 KATI UND DIE WASSERKUR

### Rätsel

- 20 MACHEN SIE MIT  
Das Silberrätsel



*Maria, breit den Mantel aus,  
mach Schirm und Schild für uns daraus*

Liebevoller Beschützerin: Typische  
Darstellung der Gottesmutter Maria  
mit ausgebreiteten Armen und  
Sternengewand.



## Maria – Mutter Jesu und aller Menschen

Im Frühlingsmonat Mai sind die Wiesen voller bunter Blumen und grüner Gräser. Nach dem kalten Winter ist das Leben in der Natur erwacht. So wie auf den Feldern und Wiesen alles neu beginnt, fängt mit Maria und dem Jesuskind eine Zeit an, die allen, die an Gott glauben, Hoffnung auf ein neues Leben macht. Der Mai wird deshalb oft auch als Marienmonat bezeichnet. In den Maiandachten feiern wir Maria mit Blumen, Kerzen und vielen Liedern. Bilder und Statuen von Maria werden farbenfroh mit Blumen geschmückt.

Als Mutter von Jesus hat Maria viel Freude, aber auch Leid erlebt. Weil sie selbst ein Mensch war und zugleich eine besondere Verbindung zu Gott hatte, fühlen sich viele Menschen Maria besonders nah und glauben daran, dass Maria sie auch heute noch beschützen kann. Ein Zeichen dafür ist ein weiter Mantel, den Maria trägt, und unter den sich jeder stellen kann. So beschreibt es auch ein altes Lied:

*Maria, breit den Mantel aus,  
mach Schirm und Schild für uns daraus;  
lass uns darunter sicher stehn,  
bis alle Stürm vorübergehn.  
Patronin voller Güte,  
uns allezeit behüte.  
Dein Mantel ist sehr weit und breit,  
er deckt die ganze Christenheit,  
er deckt die weite, weite Welt,  
ist aller Zuflucht und Gezelt.  
Patronin voller Güte,  
uns allezeit behüte.*

Es gibt auch einen eigenen Mariengedenktag, der daran erinnert, dass uns Maria beschützt: Maria, Hilfe der Christen, auch „Schutzmantelfest“ genannt, am 24. Mai.

## Zu diesem Heft

*Liebe Leserinnen und Leser,*

angenommen, Sie hätten einen Wunsch frei und dürfen diesen äußern. Aber nur diesen einen. Wie würden Sie reagieren?

Ob es Ihnen ginge wie mir? Ich wüsste nicht, wie ich einen Wunsch in rechter Weise formulieren sollte. Und warum? Weil ich spüre: Reichtum, langes Leben, Glück, Erfolg, was auch immer wir Menschen uns erträumen, bringt letztlich nicht die Erfüllung, nach der wir uns alle in unserem Innersten sehnen.

Gelungenes, erfülltes Leben ist nicht unbedingt in allen Phasen auch ein glückliches Leben. Erfülltes Leben ist ein Leben, über das in der Rückschau gesagt werden kann: Es ist gut so. Und darin drückt sich Zufriedenheit aus. Zufrieden sein und damit heil sein, heil an Seele und Leib, richtet sich nicht danach unser Sehnen? Heil werden, heil sein – wie kann es gelingen? Eine mögliche Antwort: Dann, wenn ich in Einklang bin mit mir, mit meinen Mitmenschen und mit Gott.

In unserer Jahresreihe 2024 von „Im Blickpunkt“ wollen wir uns auf Spurensuche machen nach Antworten auf die Frage: Was lässt mich heil werden? Was schenkt mir Zufriedenheit? Wir lenken dabei den Blick auf uns. Was hilft mir, in Einklang zu kommen mit mir selbst? Wie kann ich mich mit allem, was in mir ist, aussöhnen? Wir gehen aber auch der Frage nach, wie kann ich gut „zusammenklingen“ mit anderen Menschen?

Unseren Hunger nach dem tiefsten Sinn und dem letzten Ziel des Lebens vermag nur Gott zu stillen. So bleibt auch noch die Frage: Wie kann ich Gott bei mir ankommen lassen? Ich lade Sie ein: Lassen Sie sich mitnehmen auf die Spurensuche und beschenken von bereichernden Erkenntnissen.

Ihre

*Sr. M. Romana Zistler*

Sr. M. Romana Zistler  
Chefredakteurin



# Heil werden an Körper, Geist und Seele

---



Das **Kneipp-Kurhaus St. Josef** in **Bad Wörishofen** ist nicht nur ein Ort der Genesung und Herberge im besten Sinne. Die Gäste sollen auch ankommen, sich aufgenommen fühlen und zur Ruhe kommen. Im Zentrum stehen dabei die Therapieanwendungen nach Pfarrer Sebastian Kneipp.

Text: Christoph Sachs

Fotos: Kneipp-Kurhaus St. Josef, Christoph Sachs

---

**„ARNIKA**  
ist nicht mit Gold zu  
bezahlen, in vielen Fällen  
hilft sie rasch.“

---

**Sebastian Kneipp**  
(1821 - 1897)



„Lernt das WASSER  
richtig kennen, und es  
wird euch stets ein  
verlässlicher Freund sein.“

Sebastian Kneipp  
(1821 - 1897)



Dem Körper mit einfachen Mitteln viel Gutes tun: Sr. M. Tamara (r.) macht einen Gesichtsguss nach Kneipp.

**MIT EINER GEKONNTEN BEWEGUNG** zieht Sr. M. Tamara Emanuel den daumendicken Strahl mit kaltem Wasser vom Außenknöchel ihrer Kundin über die Wade nach oben bis knapp über das Knie. Sechsmal lässt sie ihn dort hin und her wandern, bevor sie ihn wieder über die Wade zum Innenknöchel lenkt. „Jetzt kommen die Fußsohlen, wo wir viele Nerven haben“, sagt sie zum Abschluss des Kniegusses, den Pfarrer Sebastian Kneipp im 19. Jahrhundert entwickelt hat.

Der Knieguss ist eine von vielen klassischen Kneippanwendungen, die das Kneipp-Kurhaus St. Josef der Mellersdorfer Schwestern in Bad Wörishofen anbietet. Im Wechsel wenden Sr. Tamara und ihre Kolleginnen dabei warmes und kaltes Wasser an, um die Durchblutung gezielt anzuregen. „Wenn kaltes Wasser an den Körper kommt, ist es wie nach einem Unwetter“, erklärt die Ordensfrau. „Dann muss unser Blut richtig arbeiten und fließen.“ Dabei bringt es auch all das Gute mit, das das Blut auch sonst transportiert: Sauerstoff, Nährstoffe, Enzyme und Hormone.

Matthias Kaminski ist bereits zum vierten Mal im Kneipp-Kurhotel St. Josef zu Gast. Die Wasseranwendungen hat der Pfarrer aus dem Bistum Hildesheim früher eher belächelt. In-

zwischen ist er überzeugt: „Es hat wirklich eine nachhaltige Wirkung“, sagt er. „Und es tut mir gut.“ Auf seinen nächsten Aufenthalt freue er sich das ganze Jahr über. „Man kommt so ein Stück nachhause“, sagt er.

### Die Mellersdorfer Schwestern sind im Haus präsent

Denn St. Josef ist nicht einfach ein Hotel mit Kneipp-Angeboten, wie auch Geschäftsführerin Nina Pirone-Müller betont. „Es ist nicht übertrieben, dass 90 Prozent der Leute bei ihrem ersten Aufenthalt hier sagen, dieses Haus habe eine besondere Atmosphäre.“ Matthias Kaminski bestätigt das: „Man ist hier nicht nur ein Kunde, sondern wirklich auch Mensch.“

Das liegt neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch an der Präsenz der Mellersdorfer Schwestern in den verschiedenen Bereichen des Hauses. Mehr als in anderen Hotels ist auch dank ihnen immer Zeit für ein kurzes Gespräch und ein offenes Ohr. Nur selten laufen Sr. Tamara und ihre Mit-



schwwestern durch die Flure des Hauses, ohne für eine kurze Unterhaltung zu stoppen. Es sind kleine Momente wie diese, die die Gäste zu schätzen wissen. Bei Bedarf können sie aber auch ein ausführliches persönliches Gespräch mit einer Schwester oder dem Hausgeistlichen Pater Georg Matt vereinbaren. „Die Gäste finden, wenn nötig, Zuspruch und Ansprache. Sie können zur Ruhe kommen“, so Pirone-Müller.

Für Pfarrer Kneipp war dieses Zur-Ruhe-Kommen, er selbst spricht von der inneren Ordnung, elementarer Bestandteil seiner Philosophie. Es ist die letzte der fünf Säulen seiner Kur, zu der natürlich das Wasser in Form der Kneippwendungen gehört, aber auch Kräuter als natürliche Mittel zur Heilung und Mobilisierung, gesunde Ernährung und Bewegung. „Kneipps Ansatz ist auch heute hochaktuell“, hebt Pirone-Müller hervor.

## Der Kurpark liegt in direkter Nachbarschaft

Im Kurhaus werden in dieser Tradition neben den Wasseranwendungen Kräuterbäder und Entspannungstraining, Nordic-Walking-Touren und Rückengymnastik angeboten. Die Küche verwendet bei den Mahlzeiten fast ausschließlich frische, saisonale Zutaten und nimmt bei Bedarf auch auf Diäten und Unverträglichkeiten Rücksicht. Und es gibt einen großen, modernen Vitalbereich mit Schwimmbekken, Erlebnisduschen und Sauna, genauso wie verschiedenste Massagen und Naturkosmetik-Behandlungen. All das lässt sich hervorragend mit Kneipp verbinden. Und die Gäste wissen das zu schätzen. St. Josef sei für ihn „ein Ort für Leib und Seele“, fasst Matthias Kaminski zusammen. „Es tut mir ganzheitlich gut.“

Möglichkeit zur Bewegung gibt es nicht nur im Rahmen von Angeboten oder im hauseigenen Gymnastik- und Fitnessraum, sondern auch an der frischen Luft. Im Park des Hauses mit altem Baumbestand, Barfußweg und Sportgeräten finden die

„KAMILLE  
wirkt gegen krampf-  
hafte Zustände und ist  
schmerzstillend.“

**Sebastian Kneipp**  
(1821 - 1897)

**Jedes Jahr zu Gast: Matthias  
Kaminski im Gespräch mit  
Sr. M. Tamara**



„Es hat wirklich eine  
nachhaltige Wirkung  
und es tut mir gut.“

Gäste ebenso ideale Bedingungen wie im direkt benachbarten öffentlichen Kurpark von Bad Wörishofen mit Tautretwiese für Frühaufsteher, Duftgarten und Ziervogelvolieren. „Die Gäste sind hier an der frischen Luft, aber auch die Stadt ist ganz nah“, erklärt Sr. Tamara. „Das tut ihnen gut.“

Wer vom Kneippen nicht genug bekommen kann, hat im Haus rund um die Uhr Zugang zum Wassertretbecken und zum Armbecken. Kann ein Gast nicht schlafen, kann ein Storchengang durch das Becken helfen. Die Arme ins kalte Wasser zu tauchen ist hingegen eher „die Tasse Kaffee des Kneippers“, wie Sr. Tamara schmunzelnd sagt.

Gast Matthias Kaminski schätzt auch die spirituellen Angebote sehr. „Ich merke, dass das ein christliches Haus ist“, sagt er. Das Religiöse sei aber „nicht aufdringlich“. „Das ist ein Angebot und ich nehme dieses Angebot sehr gerne an.“ Wer möchte, kann an täglichen Gottesdiensten, Anbetung, Laudes und Vesper der Schwestern in der Hauskapelle teilnehmen oder Angebote wie meditativen Tanz und andere christliche Meditationen, Bibelgespräche oder die Möglichkeit der Beichte nutzen. Es werde aber niemandem etwas übergestülpt, stellt Geschäftsführerin Pirone-Müller fest. „Das ist uns sehr wichtig.“



„Die **BRENNESSEL** hat in der That für Kenner den größten Wert.“

**Sebastian Kneipp**  
(1821 - 1897)

## Die Gäste können Kneipp mit nachhause nehmen

Nach Bad Wörishofen gekommen sind die Mellersdorfer Schwester durch Pfarrer Kneipp selbst. 1891 holte er sie zu sich, um sein Lebenswerk fortzusetzen. Eine Tradition, die der Orden noch heute im Kneipp-Kurhaus St. Josef und dem erst 2023 eröffneten, angrenzenden Haus Franziskus weiterführt. Dass im Kneipp-Kurhaus heute häufig mehr als 100 Menschen gleichzeitig zu Gast sind, vermutet man nicht, wenn man über die Eingangsschwelle tritt. Die meiste Zeit sind die Flure von einer angenehmen Ruhe geprägt.

Kaminski genießt während seines dreiwöchigen Aufenthalts besonders, dass er ganz auf sich und die eigenen Bedürfnisse hören kann. Es tue ihm gut „einfach aus dem Alltag raus“ zu sein. „Ich lasse dann wirklich alles zurück und bin nur hier“, sagt er. „Ich kann hier alleine sein, ich kann aber auch An-

# „Kneipp und Nardini ging es um die Menschen“

Im Kneipp-Kurhaus St. Josef verbinden die Mellersdorfer Schwestern ihre eigene Geschichte mit der Lehre Pfarrer Sebastian Kneipps. Er selbst holte die Schwestern 1891 nach Bad Wörishofen und bildete sie aus, um sein Lebenswerk weiterzuführen. Ein Gespräch mit Sr. M. Tamara Emanuel über die Verbindung zweier Traditionen.

Interview: Christoph Sachs



**Pfarrer Sebastian Kneipp** (1821-1896) entwickelte das nach ihm benannte Naturheilverfahren und holte die Mellersdorfer Schwestern 1891 nach Bad Wörishofen.



**Paul-Josef Nardini** (1821-1862) gründete 1855 die Mellersdorfer Schwestern mit dem Auftrag, „den Armen das Evangelium zu verkünden durch die Werke der Liebe“.

**Viele denken bei einer Kneipp-Kur vor allem an Menschen, die barfuß durch ein Becken mit kaltem Wasser waten. Was ist heute der eigentliche Kern einer Kneipp-Kur?**

Die Kneipp-Kur ist ein Naturheilmittel. Der Wechsel von kaltem und warmem Wasser reizt unseren Körper, sodass viele Funktionen wieder richtig arbeiten. Wir beginnen eine Kur

mit ganz einfachen Anwendungen. Mit einem Leinen-Waschhandschuh tragen wir einen dünnen Wasserfilm auf die Haut auf. Wie auch die verschiedenen Kneipp-Güsse entzieht das dem Körper gezielt die Wärme, sodass er gezwungen ist, diese Wärme wieder herzustellen. Das Blut muss schneller fließen, die Muskeln müssen wieder besser arbeiten und auch die Nerven werden stimuliert. Zu einer Kneipp-Kur gehören aber



schluss finden, je nachdem, wie meine Befindlichkeit ist.“ Doch irgendwann ist jeder Aufenthalt vorbei. Damit die Gäste auch dann nicht ganz auf die Vorteile von Kneipp verzichten müssen, erklärt Sr. Tamara den Interessierten einmal pro Woche, wie sie vieles auch selbst zuhause anwenden können. 16 Männer und Frauen sind diesmal zusammengekommen. Die Mellersdorfer Schwester greift sich einen Waschhandschuh aus Leinen und beginnt anschaulich die Abläufe und die positive Wirkung zu erklären. Alle hören und sehen interessiert zu, wie Sr. Tamara die Bewegungen am eigenen Körper zeigt. Manche sind schon zum zweiten Mal da, einige stellen Fragen und machen sich Notizen.

Auch für Matthias Kaminski ist das Ende seines Besuchs bereits in Sicht. Doch die drei Wochen im Kneipp-Kurhaus St. Josef haben inzwischen einen festen Platz in seinem Jahresablauf eingenommen. „Ich werde auch nächstes Jahr wieder kommen“, sagt er mit einem Lächeln der Vorfreude.



**Eine Kneipp-Anwendung an den Beinen kann beim Eischlafen helfen.**

auch der Einsatz von Kräutern, eine gute Ernährung, viel Bewegung und Angebote für die innere Ordnung.

**Viele Menschen belasten aktuelle Krisen wie die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten oder die globale Erwärmung sehr. Kann eine Kneipp-Kur dabei helfen, in diesen schwierigen Zeiten zur Ruhe zu kommen?**

Auf jeden Fall. Die Güsse wirken auf die Nerven, sie stimulieren und beeinflussen so auch die Stimmung. Aber wir legen im Haus auch an anderen Stellen großen Wert darauf, dass die Gäste zur Ruhe kommen können. Zum Beispiel können sie uns Schwestern im Gespräch begegnen und haben auch die Möglichkeit, unsere spirituellen Angebote wahrzunehmen. So können sie die Geborgenheit Gottes spüren. Wenn ich weiß, dass es jemanden gibt, der mich schätzt und der will, dass es mir gut geht, kann ich auch Schicksalsschläge besser verarbeiten.

**Wie bringen sich die Schwestern heute in die Tätigkeiten des Hauses ein?**

Wir sind in diesem Haus derzeit mit neun Schwestern präsent, von denen einige in der Hauswirtschaft, der Waschküche, der Sakristei oder an der Rezeption mithelfen. Ich selbst arbeite in der Therapieabteilung direkt mit den Gästen.

**Was bedeutet die Lehre von Sebastian Kneipp für Sie ganz persönlich?**

Pfarrer Kneipp ist mir sehr wichtig. Und noch wichtiger ist mir seine Lehre. Manche Gäste sagen zu mir, ich sei wie die

Tochter von Pfarrer Kneipp. Ich wende Kneipp-Anwendungen nicht nur bei ihnen, sondern auch bei mir selbst täglich an. Zum Beispiel mache ich jeden Morgen eine Wechseldusche und zusätzlich einen Schenkelguss.

**Der selige Paul Josef Nardini, Gründer der Mellersdorfer Schwestern, und der schwäbische Pfarrer Sebastian Kneipp waren Zeitgenossen. Beide wurden im gleichen Jahr, 1821, geboren. Wie passen der Grundauftrag der Schwestern und die Ansätze Kneipps zusammen?**

Zwischen Nardini und Kneipp gibt es viele Parallelen. Sie waren beide in München im Priesterseminar, man weiß aber nicht, ob sie sich auch persönlich getroffen haben. Während Sebastian Kneipp nach Bad Wörishofen gekommen ist, hat Paul Josef Nardini in Pirmasens unsere Schwesterngemeinschaft gegründet. Die Not, der sie damals begegneten, hat bei beiden ihr Engagement angestoßen. Dabei ging es beiden immer um die Menschen.



Seit sechs Jahren unterstützt Sr. M. Tamara Emanuel als Hydrotherapeutin die Therapieabteilung des Kneipp-Kurhauses St. Josef in Bad Wörishofen und führt täglich Kneipp-Anwendungen durch. Zuvor arbeitete sie viele Jahre als Erzieherin.

# Ordnung schaffen

Wenn man stürmischen Zeiten ausgesetzt ist, dann sehnt man sich nach Ruhe und Ordnung.

Man braucht Zeit für sich, um sich zu ordnen, sich neu in Form zu bringen.

Ein Kamm ist notwendig, um das aufgestellte und durchwühlte Haar zu bändigen, sich wieder selbst zu erkennen.

Der heilige Wolfgang erlebte viele stürmische Momente - Ablehnung, Rückzug, Alleinsein.

Das ordnende Prinzip in seinem Leben war sein Glaube an die Liebe und Barmherzigkeit Gottes.

Auch wenn der Wolfgangskamm nicht auf ihn zurückgeht, lädt er uns ein, wie St. Wolfgang uns selbst anzuschauen.

Veränderung, Neuausrichtung beginnt bei mir - daran kann dieser Kamm mich erinnern.

*P. Alfons Friedrich SDB*

## Wie kommt der Wolfgangskamm zu seinem Namen?

In der mittelalterlichen Liturgie gehörte das Kämmen der Haare wie das Waschen der Hände zu den vorgeschriebenen Handlungen des Priesters vor Beginn der Messfeier. Auch bei der Liturgie des Pontifikalamtes wurde der auf seinem Thron sitzende Bischof gekämmt. Allerdings wurde der Brauch des liturgischen Kämmens schon im Hochmittelalter ungebräuchlich und geriet allmählich in Vergessenheit. Relativ häufig schloss man daher später aus dem Vorhandensein solcher Kämmen in kirchlichen Schatzkammern, hier sei der Kamm eines besonders verehrten Heiligen aufbewahrt worden: In Regensburg stand der heilige Wolfgang Pate.



Sog. Wolfgangskamm aus Elfenbein, entstanden um 1100 in Süditalien, und das dazugehörige Lederetui aus dem 16. Jahrhundert mit abziehbarem Deckel, welches mit feinem eingepägtem Pflanzenmuster auf gekörntem Grund verziert ist, zu sehen im Domschatzmuseum Regensburg

## Mallersdorf

### Bischof beim Patroziniumsfest

Der erste Sonntag nach Weihnachten ist das Fest der Heiligen Familie, das Patroziniumsfest der Mallersdorfer Schwestern. Ein Datum, das fest im Kalender des Regensburger Bischofs Dr. Rudolf Vorderholzer verankert und für Mallersdorf „reserviert“ ist. Im letzten Jahr wurde das Fest jedoch einen Tag früher begangen: Der 31. Dezember, der eigentliche Festtag 2023, war für den Bischof terminbedingt nicht möglich.

Beim feierlichen Festgottesdienst standen mit dem Bischof auch Superior Gottfried Dachauer, Prälat Dr. Wilhelm Gegenfurtner und Pater Michael Raj, Pfarrer von Mallersdorf, am Altar. In seiner Predigt griff Bischof Vorderholzer einen Gedanken des verstorbenen Papst Benedikt XVI. aus der Silvesterpredigt von 1980 auf, als dieser noch Erzbischof von München und Freising war. Dieser hatte die Familie mit einem Netz verglichen. Wie dieses Halt geben und zum Auffangen benutzt werden kann, so sei es auch in der Familie: „Es ist ein großes Glück für einen Menschen, im Netzwerk einer Familie gehalten und getragen zu sein und dabei sei-



Das Fest der Heiligen Familie ist das Patroziniumsfest der Mallersdorfer Schwestern. Es wurde in Anwesenheit des Bischofs gefeiert.

nen eigenen Platz und seine Rolle zu finden. Man kann sich auch mal fallen lassen in das weiche aufgespannte Netz ausgebreiteter Arme und hörbereiter Ohren und Herzen“, führte der Bischof aus. Biblisch gesehen sei das Netz ein Bild für das Reich Gottes. Festlich umrahmt wurde der Gottesdienst durch den Schwesternchor unter Leitung von Maria Dambacher und dem Streicherenensemble unter Leitung von Annette Baumann. Ein gemeinsames Festmahl aller Schwestern und Gäste rundete den Tag ab. ■

## Bad Endorf

### Die letzte Mallersdorfer Schwester verlässt das Katharinenheim

Ein über 100-jähriger segensreicher Dienst endete mit einer endgültigen Verabschiedung: Sr. M. Alexa war die letzte von insgesamt 38 Mallersdorfer Schwestern, die für den Katharinenverein Endorf e.V. arbeiteten, hier zum Teil lebten und wirkten.

Im Jahr 1986 hatte Sr. M. Alexa die Kindergartenleitung übernommen und diese bis 2006 innegehabt. Als dann die Filiale der Schwestern in Bad Endorf aufgelöst wur-



Sr. M. Alexa wurde für ihr 37-jähriges Wirken in Bad Endorf gewürdigt.

de, wechselte Sr. M. Alexa in den Schwesternkonvent in der Schleißheimerstraße in München. Von hier aus fuhr sie die folgenden Jahre weiter nach Bad Endorf, um als Seelsorgerin für die Seniorinnen und Senioren im Haus dazusein. Im November 2023 ging sie nun endgültig in den Ruhestand.

„Ohne sie fehlt uns allen – Mitarbeitern und Bewohnern – ein prägender Mensch, eine geduldige ZuhörerIn, eine tröstende Hand in unserem Katharinenheimalltag“, heißt es in der Pressemitteilung zur Verabschiedung. In einem feierlichen Festakt wurde sowohl Sr. M. Alexa für ihre 37 Jahre in Bad Endorf gedankt wie auch für das Wirken der Schwestern. Als Zeichen der tiefen Verbundenheit und im Gedenken an die Mallersdorfer Schwestern wurde im Sinnesgarten ein Marienbildstock eingeweiht, der künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die segensreiche Arbeit der Schwestern erinnern soll. „103 Jahre Mallersdorfer Schwestern im Katharinenheim [...] haben den Geist und den Alltag in unserem Verein geprägt. Durch alle Veränderungen hindurch haben uns die Ordensschwestern stets begleitet und sich gemeinsam mit uns den jeweiligen Herausforderungen der Zeit ge-

stellt“, würdigten die Verantwortlichen vor Ort den Einsatz der Schwestern.

Für Sr. M. Alexa fanden neben Albert Buchetman, der als Seelsorger mit ihr eng zusammenarbeitete, auch der 1. Vorstandsvorsitzende des Katharinenvereins, Uwe Hering, wie auch Bürgermeister Alois Loferer ehrende, lobende und passende Worte, um ihr für ihr unermüdeliches Engagement und Wirken zu danken.

## Vryheid

### Freude über die neuen Novizinnen in Südafrika

Große Freude in Südafrika: Am 10. Februar 2024, dem Fest der Hl. Scholastika, wurden Nodumo Nguse und Rethabile Makhetha in der Schwesternkapelle des Nardini-Konventes in Vryheid im Rahmen der Vesper ins Noviziat aufgenommen. Damit beginnt für sie eine zweijährige Probezeit, in der sie das Leben in unserer Ordensgemeinschaft näher kennenlernen. Es ist ein am Evangelium orientiertes Leben in der Nachfolge Christi. In ihrer Einführung sagte Sr. M. Hedwig Maphumulo, Gebietsoberin in Süd-

## Mallersdorf

### Preis für soziales Engagement

Bei den diesjährigen Ehrungen im Rahmen des Neujahrsempfangs der Marktgemeinde Mallersdorf-Pfaffenberg wurde der Preis für soziales Engagement erstmals nicht an eine Einzelperson verliehen, sondern an eine Einrichtung, die schon mehr als 150 Jahre im Ort ansässig ist und in dieser Zeit unablässig im sozialen Bereich wie auch im Ehrenamt tätig war: das Kloster der Armen Franziskanerinnen von der Hl. Familie. Wie sehr die Gemeinschaft im Ort verwurzelt und mit der Bevölkerung verbunden ist, zeigt die üblicherweise verwendete Bezeichnung „Mallersdorfer Schwestern“. Mit der Verleihung des Preises wollte die Marktgemeinde den Blick der Öffentlichkeit auf das segensreiche, uneigennützig wirkende der Schwestern richten, und zugleich ihren Dank ausdrücken für das harmonische Miteinander zwischen Kloster und Marktgemeinde. Im Füreinander Dasein erwächst viel Segen und Gutes.

Generalvikarin Sr. M. Melanie Gollwitzer nahm stellvertretend für alle Schwestern dankbar die Ehrung entgegen. Im Zusam-



Die Marktgemein-  
de Mallersdorf-  
Pfaffenberg ehrte  
die Mallersdorfer  
Schwestern, hier  
Sr. M. Melanie  
Gollwitzer, für ihr  
soziales Engage-  
ment.

menhang mit der Preisverleihung überreichte ihr Personalratsvorsitzender Walter Barth auch eine Spende der Rathauskickers für die Arbeit unserer Schwestern in Südafrika. Im Rahmen des Fußballspiels der Rathauskicker gegen die Feuerwehr Mallersdorf während des Pfaffenberger Volksfestes fand in der Halbzeit eine Verlosung statt, die einen schönen Gewinn erbrachte. Daraus resultierte die Spende in Höhe von 320 Euro, die Sr. M. Melanie sichtlich überrascht und erfreut entgegennahm. Sie dankte allen, die diese Spende ermöglicht haben, sehr herzlich auch im Namen der Mitschwestern in Südafrika. ■



Neue Novizinnen: Sr. Zita und Sr. Julia

afrika, dass sich Nodumo und Rethabile in dieser Lebensform darauf einlassen, einem Kreuztragenden nachzufolgen, was wie ein Wagnis zu sein scheint.

Pater Viktor Chawunga OSB, Pfarrer von Vryheid, stand der Feier vor, bei der die beiden Postulantinnen das Ordenskleid der Gemeinschaft, den Schleier sowie die Brosche mit dem Zeichen des Kreuzes erhielten. Mit der Übergabe eines Rosenkranzes und des Offiziums, dem Stundengebet der Kirche, wurden die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Gebetes unterstrichen, auf die Pater Viktor Chawunga OSB schon in seiner Predigt hingewiesen hatte. Als Richtschnur für ihr Ordensleben erhielten Nodumo und Rethabile die franziskanische

Ordensregel mit den Satzungen. Mit Spannung erwarteten dann die anwesenden Schwestern die Verkündigung der Ordensnamen der neuen Novizinnen. Nodumo heißt nun Sr. Zita und Rethabile ist Sr. Julia. Beide erklärten, warum sie diese Namen gewählt haben. Der Name Sr. Zita geht auf die Hl. Zita von Lucca (1218-1278) zurück, und Nodumo wählte ihn, weil sich diese Heilige um die Armen sorgte. Der Name Sr. Julia kommt von der Hl. Julia von Korsika, einer Märtyrerin aus dem 5. Jahrhundert. Rethabile wählte diesen Namen mit Blick auf das Glaubenszeugnis der Heiligen.

Sr. M. Melinda Seiler

## Mallersdorf

### Rotary Club zu Besuch

Bereits im Jahr 2019 hatte der Rotary Club Landau (Pfalz) 4.000 Euro an die Mallersdorfer Schwestern gespendet. Damals war in diesem Zusammenhang auch ein Ausflug ins Kloster Mallersdorf geplant, der dann aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Nun konnte er endlich verwirklicht werden. Der Kontakt

des Clubs zu den Schwestern beruht auf teilweise gewachsenen Bindungen, wie beispielsweise zu Sr. M. Anne Strubel, die lange Jahre im Kindergarten in Landau (Gödrumstein) gewirkt hatte. „Die Abordnung des Clubs wurde von den Schwestern herzlich empfangen und nach einem Essen im Klosterbraustüberl bei einer Führung sowohl über die Geschichte als auch das jetzige Wirken umfassend informiert. Es ist beeindruckend, welche Leistungen an vielen Standorten dabei erbracht werden und wie das Kloster sehr autark für seinen Erhalt aufkommt“, so Bernd Krohn vom Rotary Club. Nach einer Übernachtung in Regensburg konnte die Reisegruppe am Folgetag



Besuch aus Landau im Kloster Mallersdorf

**Geiselhöring**

## Ökumene nicht nur ein Wort

Für die Verantwortlichen in der evangelischen Kreuzkirche in Geiselhöring ist es keine Frage: Zu Weihnachten gilt das besondere Engagement den Kindern im „Haus Nazareth“ in Odorheiu in Siebenbürgen. Das „Haus Nazareth“ ist ein kleines Kinderheim, das die Mallersdorfer Schwestern betreuen. Kinder, die nicht mehr zuhause leben können oder vorübergehend eine andere Umgebung brauchen, werden dort aufgenommen und begleitet. Das Haus erhält wenig staatliche Unterstützung und so sind Spenden eine willkommene Hilfe.

Fast schon Tradition ist das Engagement der evangelischen Kreuzkirche beim Geiselhöringer Christkindlmarkt. In Zusammenarbeit mit dem Kloster Mallersdorf wird ein reichhaltiges Angebot erreicht. Die Ehrenamtlichen der Kreuzkirche sorgen für Weihnachtsgebäck, gebrannte Mandeln und Kinderpunsch. Aus dem Kloster Mallersdorf werden Früchtebrot, Stollen sowie Klosterbrot und -bier beigesteuert. Trotz Schneechaos und schwierigen winterlichen Verhältnissen konnte sich das Ergeb-



**Verantwortliche der evangelischen Kreuzkirche in Geiselhöring engagierten sich auf dem Christkindlmarkt für die Kinder im Haus Nazareth in Odorheiu (Rumänien).**

nis am Ende sehen lassen. Es wurde durch eine Spende der Liedertafel Geiselhöring auch noch entsprechend aufgestockt. Pfarrer Ulrich Fritsch freute sich, letztlich die schöne Summe von 1.490 Euro überweisen zu können. Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die dazu beigetragen haben. ■

die Walhalla mit ihrer wunderschönen Umgebung besichtigen und auf der Rückfahrt in einer sehenswerten Braustube einkehren. Für alle Beteiligten war es ein gelungenes Wochenende.

**Mallersdorf**

## 3.555 mal leuchtende Kinderaugen

Für viele Einrichtungen und Vereine, Schulen, Kindergärten, Kolpingfamilien oder Frauenkreise wie auch Einzelpersonen ist die alljährliche Päckchenaktion zu Weihnachten eine lieb gewordene Tradition. Insgesamt 3.555 Päckchen kamen 2023 im Kloster Mallersdorf an und wurden mit Transporten auf den Weg nach Odorheiu in Siebenbürgen geschickt. Die Schwestern vor Ort leiten diese dann weiter an Pfarreien oder geben sie selbst an Bedürftige aus. Ihr Lohn: strahlende Kinderaugen – der schönste Dank. Kindern Freude zu bereiten, das ist seit Jahren auch das Anliegen des Ehepaars Bartsch aus Kaufbeuren. Das ganze Jahr über wird zusammengetragen, was in die Weihnachtspäckchen kommen



**Eine lieb gewordene Tradition: das Sammeln von Weihnachtspäckchen für Kinder in Rumänien.**

soll. Diese werden liebevoll gestaltet, dem jeweiligen Alter und Geschlecht angepasst und dementsprechend beschriftet. Heuer waren es 46 Päckchen, die sie in Mallersdorf abgeben konnten.

Einen Rekord an Päckchen konnte heuer auch die Kolpingfamilie aus Ergoldsbach verzeichnen. Insgesamt 220 wurden am Ende verladen und nach Mallersdorf gebracht. Dazu kam eine Spende des TSV Ergoldsbach, die aus mehreren Kisten Schokolade bestand. Eine detaillierte Auflistung aller Organisationen und Einzelspender, ist aufgrund der großen Menge nicht erfüllbar. Deshalb werden hier exemplarisch Beispiele ausgewählt. Allen Spendern sagen wir auch im Namen der beschenkten

Kinder ein herzliches Vergelt's Gott. Möge das Leuchten der Kinderaugen auch ihnen Dank sein.

**Mallersdorf**

## Trinkgeldkasse spendet

„Uns geht es gut, andere müssen um das tägliche Auskommen fürchten“ – diese Überlegung leitete die Belegschaft der Praxis Dr. med. Renate Forster aus Bayerbach. Sie beschlossen, auf gegenseitige Weihnachtsgeschenke zu verzichten und stattdessen einen Teil der Trinkgeldkasse zu spenden. Unter anderem wurde auch das Haus Nazareth in Odorheiu mit 150 Euro bedacht. Im Namen der Kinder sagen wir dem Team herzlichen Dank.



**Sr. M. Romana Zistler nahm die Spende entgegen.**

## +++ ZUM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN MITSCHWESTERN



Foto: D.-Keine/Stockphoto.com



**Sr. M. Silensis** (Theresia Eibl) ging am 18. Oktober 2023 ein in den ewigen Frieden bei Gott. Sie wurde am 30.01.1930 in Bergern, Landkreis Deggendorf, geboren. Mit 24 Jahren trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1956 eingekleidet und legte 1959 ihre Profess ab. Sr. M. Silensis absolvierte,

ihrem Wunsch entsprechend, die Ausbildung zur Krankenschwester. Nach deren erfolgreichem Abschluss wirkte sie ab 1959 bis zur Auflösung der Niederlassung 1990 im Städtischen Krankenhaus Forchheim. Im Vinzentiushaus in Furth in Wald widmete sie sich fortan mit sehr viel Einfühlungsvermögen der Pflege der ihr anvertrauten alten, gebrechlichen und hilfsbedürftigen Bewohner. 2009 wurde auch diese Filiale aufgelöst. Sr. M. Silensis kam nun in unser Schwesternaltenheim St. Maria. Hier übernahm sie noch gerne Hilfsdienste, solange es ihre Kräfte zuließen. Wer Sr. M. Silensis begegnete, erlebte eine zufriedene, dankbare Schwester, deren Leben ein tiefes Gottvertrauen prägte. Möge Gott sie nun beschenken mit der Fülle des Lebens.



**Sr. M. Bertilla** (Kunigunda Stiefler) gab am 29. Oktober 2023 ihr Leben zurück in die Hände ihres Schöpfers. Sie wurde am 11.10.1937 in Pottenstein (Oberfranken) geboren. 1963 trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1964 eingekleidet und legte 1966 ihre Profess ab. Bei ihrem Eintritt brachte Sr. M. Bertilla bereits

Berufserfahrung in der Küchenarbeit mit, die sie gerne weiter einbringen wollte. Ihr erster Einsatzort war ab 1965 das Städtische Krankenhaus Pfaffenhofen. Hier wirkte sie bis zur Auflösung der Filiale 1984. Während dieser Zeit erlangte sie die Qualifikation zur Hauswirtschaftsgehilfin und Diätköchin. Von 1984 bis 1996 arbeitete Sr. M. Bertilla im Caritas-Altenheim Neustadt an der Donau, bis diese Filiale ebenfalls aufgelöst wurde. 17 Jahre lang wirkte sie danach als Köchin im Bruder-Konrad-Haus in Obertraubling. 2013 kehrte sie zurück nach Mallersdorf und half, solange es ihre Kräfte zuließen, gerne im Gemüsezimmer im Schwesternaltenheim St. Maria. Möge ihr Gottvertrauen, aus dem heraus sie ihr Leben gestaltete, nun beschenkt werden mit der Fülle des Lebens bei ihm.



**Sr. M. Ephrem** (Martha Englmaier) kehrte am 9. November 2023 heim zu ihrem Schöpfer. Sie wurde am 12.10.1934 in Preying, Landkreis Freyung-Grafenau, geboren. 1952 trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1955 eingekleidet und legte 1958 ihre Profess ab. Sr. M. Ephrem erhielt die Ausbildung

zur Krankenschwester. Nach erfolgreichem Abschluss kam sie in das St.-Elisabeth-Krankenhaus in Zweibrücken, das ihr ganzes Ordensleben hindurch ihre Wirkungsstätte bleiben sollte. Zunächst arbeitete sie als Stationschwester und absolvierte in dieser Zeit die Ausbildung zur Pflegedienstleitung. Diese hatte sie dann von 1983 bis 1998 inne. Von 1998 bis 2009 unterstützte sie ihre Nachfolgerin als stellvertretende Pflegedienstleitung. Als Bindeglied zwischen Mitarbeitenden und der Krankenhausdirektion konnte sie stets gut vermitteln und zur positiven Atmosphäre im Haus beitragen. Ab 2009 brauchte sie zunehmend Pflege und Betreuung, die ihr durch eine ehemalige Mitarbeiterin liebevoll geschenkt wurde. Im August 2023 kam sie dann auf die Pflegestation unseres Schwesternaltenheims. Möge Gott ihr nun seinen Frieden und ewige Freude schenken.



**Sr. M. Tilina** (Margarete Mahlberg) durfte am 17. November 2023 eingehen in die Fülle des Lebens bei Gott. Sie wurde am 13.07.1928 in Wormersdorf bei Bonn, Rhein-Sieg-Kreis, geboren. Bereits mit 13 Jahren war sie Vollwaise und kam nach Kaufbeuren in die Familie ihrer Tante. 1947 trat sie unserer Gemein-

schaft bei und absolvierte die Ausbildung zur Erzieherin. 1951 wurde sie eingekleidet und legte 1954 ihre Profess ab. Ihr erster Wirkungsart war in der Pfarrgemeinde St. Leonhard in Regensburg, wo sie bis 1968 im Kindergarten arbeitete. Von 1968 bis 1987 leitete sie den Kindergarten St. Josef in Cham; weitere 20 Jahre war sie in der Verwaltung des Seraphischen Liebeswerkes im Franziskushaus in Altötting tätig. Hier war sie dankbar für die Nähe zur Gnadenkapelle, die sie gerne aufsuchte. 2007 kehrte Sr. M. Tilina ins Mutterhaus zurück und machte sich noch im Sekretariat nützlich. Ab 2020 war sie auf Betreuung angewiesen und lebte in unserem Schwesternaltenheim in St. Maria. Gott möge ihr nun die ewige Freude schenken.



**Sr. M. Rodriga** (Maria Stadler) wurde am 20. November 2023 von Gott heimgeholt zu sich in sein himmlisches Reich. Sie wurde am 07.06.1931 in Flügelsbuch, Landkreis Amberg-Sulzbach, geboren. 1957 bat sie um Aufnahme in unsere Gemeinschaft, wurde 1959 eingekleidet und legte 1962 ihre Profess ab. Nach

erfolgreicher Ausbildung zur Krankenschwester war Sr. M. Rodriga ab 1962 in St. Anton in Kaiserslautern in der ambulanten Krankenpflege tätig. Fast 40 Jahre hindurch sollte dies ihr Wirkungsart bleiben. In dieser Zeit wurde auch die ökumenische Sozialstation eröffnet, deren Leitung sie vier Jahre innehatte. Danach gab sie diese aus gesundheitlichen Gründen ab und arbeitete weiter in der Pflege. Ab 2001 gehörte Sr. M. Rodriga zum Konvent unseres Schwesternwohnheims in Bad Wörishofen, bevor sie sich 2010 in unser Schwesternaltenheim St. Maria begab. Hier arbeitete sie noch gerne, solange es ihre Kräfte zuließen, als Sitzwache bei den sterbenden Mitschwestern. Möge Gott ihr nun die ewige Seligkeit schenken.



**Sr. M. Isentraud** (Maria Rauscher) durfte am 25. November 2023 heimgehen zu Gott. Sie wurde am 30.01.1934 in Jägershofen, Landkreis Straubing-Bogen, geboren. Mit 14 Jahren kam sie 1948 in die Mittelschule nach Mallersdorf. Nach deren erfolgreichem Abschluss absolvierte sie die Ausbildung zur Erzieherin. Sie

wurde 1956 eingekleidet und legte 1959 ihre Profess ab. Von 1957 bis 1962 arbeitete sie im Kindergarten in der Kazmairstraße in München. Dann erfüllte sich ihr Wunsch, in die Mission nach Südafrika zu gehen. Dort drückte sie nochmals die Schulbank, holte das Abitur nach und studierte in Durban Lehramt. Nach Abschluss des Studiums unterrichtete sie von 1969 bis 1998 an der Nardini-Convent-School in Vryheid, deren Leitung sie ab 1973 innehatte. Einen nicht ungefährlichen und revolutionären Schritt ging Sr. M. Isentraud, als sie 1978 die Schule – gesetzeswidrig – für Kinder aller Rassen öffnete. Von 1984 bis 2009 hatte sie das Amt der Gebietsoberin inne. Nach ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst war sie für die Heranbildung des Ordensnachwuchses verantwortlich. Inzwischen gehörten auch erste einheimische Schwestern zur Ordensgemeinschaft. Ab 2017 war Sr. M. Isentraud zunehmend auf Unterstützung angewiesen, die sie zunächst in Vryheid bekam. Im November 2022 kehrte sie nach Deutschland zurück in unser Schwesternaltenheim St. Maria. Möge Gott sie in seiner ewigen Gegenwart vollenden.



**Sr. M. Adeltrud** (Kreszenz Maier) ging am 28. November 2023 ein in das Leben in Fülle bei Gott. Sie wurde am 13.01.1932 in Breitenbach, Landkreis Rottal-Inn, geboren. 1949 bat sie um Aufnahme in unsere Gemeinschaft. Zunächst absolvierte sie die Ausbildung zur Erzieherin. Danach wurde sie 1954

eingekleidet und legte 1957 ihre Profess ab. Sie kam als Erzieherin in den Kindergarten Reichertshofen, wo sie mehr als 40 Jahre segensreich wirkte. Der Markt dankte ihr für ihr Wirken mit der Verleihung der Bürgermedaille in Silber. Nach Auflösung der Filiale kam sie 1997 als Oberin in das Kinder- und Altenheim Kallmünz. 2013 wurde auch diese Niederlassung geschlossen. Sr. M. Adeltrud begab sich in unser Schwesternaltenheim St. Maria, wo sie noch gern zum Dienst im Bügelzimmer bereit war. Ab 2018 war sie auf Betreuung in unserer Pflegestation angewiesen. Möge Gott ihr all das Gute, das sie wirken durfte, reichlich lohnen.



**Sr. M. Meinhildis** (Josefa Kling) vollendete am 28. November 2023 ihren irdischen Lebensweg. Sie wurde am 15.12.1931 in Waidhofen, Landkreis Schrobenhausen, geboren. Bevor sie mit 27 Jahren um Aufnahme in unsere Gemeinschaft bat, hatte sie bereits einige Jahre im hauswirtschaftlichen

Bereich gearbeitet. 1958 trat Sr. M. Meinhildis unserer Gemeinschaft bei, wurde 1960 eingekleidet und legte 1963 ihre Profess ab. Ihre Berufung lag im Dienst am Kranken. So absolvierte sie die Ausbildung zur Krankenschwester. Von 1963 bis zur Auflösung der Filiale im Jahr 2002 war Sr. M. Meinhildis im OP des Städtischen Krankenhauses Bad Reichenhall eingesetzt. Danach kam sie in die Bäckerei des Mutterhauses. 16 Jahre hindurch durften die Schwestern sie als herzensgute, freundliche und ausgeglichene Schwester erleben. 2016 begab sie sich aus gesundheitlichen Gründen in unser Schwesternaltenheim St. Maria. Möge Gott ihr nun die ewige Vollendung schenken.



**Sr. M. Guntlava** (Barbara Preis) holte Gott, der Herr über Leben und Tod, am 30. November 2023 zu sich in sein himmlisches Reich. Sie wurde am 16.10.1926 in Falterhof, Landkreis Parsberg, geboren. 1947 trat sie in unsere Gemeinschaft ein, wurde 1950 eingekleidet und legte 1953 ihre Profess

ab. Nach zweijähriger Ausbildung zur Erzieherin begann Sr. M. Guntlava ihre Tätigkeit 1951 in Passau-Hals. Zeitlebens sollte dies ihre Wirkungsstätte bleiben. Mehr als fünf Jahrzehnte hindurch wirkte sie segensreich im Kindergarten bzw. Kinderheim und wurde dort zur „guten Seele“. 2009 wurde die Filiale aufgelöst und Sr. M. Guntlava kam in unser Schwesternalten-

heim St. Maria, wo sie sich noch nach Kräften einbrachte. Anlässlich ihres 90. Geburtstages 2016 entstand unter Federführung eines ehemaligen Kindergartenkinds ein Filmportrait mit dem Titel „Sr. Guntlava – Leben für Glauben und Kinder“. Dieses brachte noch einmal ihre Beliebtheit und den tiefen Eindruck zum Ausdruck, den Sr. M. Guntlava in Passau-Hals hinterlassen hatte. Auch die Verleihung der „Fritz-Gerstl-Medaille“ 2022 ließen die prägenden Spuren Sr. M. Guntlavas noch einmal deutlich werden. Möge Gott sie nun aufnehmen in die Herrlichkeit des ewigen Lebens.



**Sr. M. Siegtrudis** (Maria Brittinger) gab am 12. Dezember 2023 ihr Leben zurück in Gottes Hände. Sie wurde am 13.04.1927 in Mörnheim, Landkreis Südliche Weinstraße, geboren. 1951 trat sie in unsere Gemeinschaft ein, wurde 1954 eingekleidet und legte 1957 ihre Profess ab. Sr. M. Siegtrudis

war bereits vor ihrem Eintritt im hauswirtschaftlichen Bereich tätig. Dies sollte auch im Orden ihr Einsatzbereich werden. Zunächst arbeitete sie für zwei Jahre im Priesterseminar in Regensburg. 1959 kam sie in das St.-Elisabeth-Krankenhaus in Zweibrücken. Hier war die Wäscherei ihr Hauptarbeitsfeld. 1971 wurde sie in das Bügelzimmer des Schwesternaltenheims St. Maria versetzt, wo sie mit Hingabe und sehr gewissenhaft ihre Aufgabe erledigte und immer für eine einwandfrei gebügelte und gepflegte Wäsche sorgte. 2015 musste sie sich aus gesundheitlichen Gründen auf die Pflegestation begeben. Möge Gott ihr reichlich lohnen, was sie Gutes gewirkt hat.



**Sr. M. Friedegund** (Theres Achhammer) kehrte am 20. Dezember 2023 heim zu ihrem Schöpfer. Sie wurde am 16. Juli 1940 in Unterpfraundorf, Landkreis Regensburg, geboren. 1953 trat sie in die Mädchen-Mittelschule im Kloster Mallersdorf ein und schloss diese 1957 erfolgreich ab. Danach folgte die

Ausbildung zur Erzieherin. Sr. M. Friedegund erlebte in dieser Zeit als Kandidatin den klösterlichen Alltag. 1962 wurde sie eingekleidet und legte 1964 ihre Profess ab. Bis 1966 war Sr. M. Friedegund im Städtischen Kindergarten in Straubing eingesetzt. Danach wurde sie in den Kindergarten St. Elisabeth nach Cham versetzt. Hier wirkte sie 42 Jahre bis zum Jahr 2007. Sie förderte die ihr anvertrauten Kinder, dass sie lernten, sich selbst zu bejahen, sich durchzusetzen und dabei die anderen Kinder immer auch wertzuschätzen. Danach betreute sie im Apostolatshaus in Hofstetten die Gäste im Speisesaal. Nachlassende Kräfte veranlassten sie, sich 2016 in unser Schwesternaltenheim St. Maria zu begeben. Hier half sie, solange es ihr noch möglich war, stundenweise im Bügelzimmer mit. Möge der Herr ihr nun die Vollendung in ihm schenken.





**Sr. M. Gundelind** (Maria Hupf) durfte am 25. Januar 2024 heimgehen zu ihrem Schöpfer. Sie wurde am 03.09.1938 in Kager, Landkreis Cham, geboren. Mit 18 Jahren bat sie um Aufnahme in unsere Gemeinschaft, trat 1957 ein, wurde 1960 eingekleidet und legte 1963 ihre Profess ab. Sr. M.

Gundelind konnte während ihrer Zeit als Kandidatin bereits Erfahrung in der Pflege sammeln, was sie in ihrem Wunsch, Krankenschwester zu werden, bestärkte. Während ihrer Noviziatszeit absolvierte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester. Nach einem Praxisjahr im Krankenhaus Osterhofen kam Sr. M. Gundelind nach Offenbach (Pfalz). Hier wirkte sie bis 2006 in der ambulanten Pflege. Ihr hingebungsvoller, einfühlsamer Dienst an den Kranken und Sterbenden wurde sehr geschätzt, so dass sie mehrfach durch Ehrungen ausgezeichnet wurde. 1998 wurde die Filiale aufgelöst. Sr. M. Gundelind kam in den Konvent in Queichheim, tat aber weiterhin ambulanten Dienst in Offenbach. Von 2006 bis 2016 engagierte sie sich ehrenamtlich im Besuchsdienst und stand den Menschen in der Trauerzeit bei. 2016 kehrte sie ins Mutterhaus zurück. Ab 2018 lebte sie in unserem Schwesternaltenheim St. Maria, wo sie selber der Pflege bedurfte. Möge Gott ihr die ersehnte Gemeinschaft mit ihm schenken.



**Sr. M. Armella** (Margit Ladó) holte Gott am 26. Januar 2024 zu sich in die himmlische Heimat. Sie wurde am 20.01.1930 in Lövéte, Kreis Harghita in Siebenbürgen, geboren. Ihr Eintritt in unsere Gemeinschaft erfolgte in einer politisch schwierigen Zeit. 1948 wurde sie eingekleidet und bereits ein halbes

Jahr später erfolgte die Auflösung der Orden. Zunächst kehrten die jungen Schwestern auf Anordnung ihres Bischofs in ihre Familien zurück. 1950 konnte sich Sr. M. Armella einer kleinen Gruppe von Mitschwestern anschließen, die im Bergwerkskrankenhaus in Vulkán arbeiteten. 1951 legte sie im Geheimen ihre Profess ab. Ab 1956 bis 1985 sorgte sie zusammen mit mehreren Mitschwestern im Priesterseminar Alba Julia für die Seminaristen. 1991 konnte sich die Gemeinschaft in Odorheiu-Secuiesc neu formieren. Gerne übernahm Sr. Armella fortan den Küchendienst für die immer größer werdende Gemeinschaft. Von 1996 bis 1999 hatte sie in Deva das Oberinnenamt inne und von 2002 bis 2006 gehörte sie zum Konvent des Priesteraltenheimes „Pastor Bonus“. Die übrige Zeit lebte sie in Odorheiu, wo sie mithalf, solange es ihre Kräfte zuließen. Immer mehr sah sie ihre Aufgabe in der eucharistischen Anbetung und im fürbittenden Gebet. Möge Gott, dem sie auch in bedrängnisvoller Zeit die Treue hielt, ihr die ewige Freude schenken.



**Sr. M. Irmberta** (Hedwig Gottswinter) gab am 31. Januar 2024 ihr Leben zurück in die Hände ihres Schöpfers. Sie wurde am 04.11.1941 in Dünzling, Landkreis Kehlheim, geboren. Mit 16 Jahren trat sie 1957 als Kandidatin in unsere Gemeinschaft ein und besuchte zunächst die dreijährige Mädchenmittelschule des

Klosters. Nach deren Abschluss folgte ihre Ausbildung zur Erzieherin. 1965 wurde Sr. M. Irmberta eingekleidet und 1967 legte sie ihre Profess ab. Nach einem kurzen Einsatz im Kindergarten St. Ludwig in Ludwigshafen (Rheinpfalz) wurde ab 1967 das Kinderheim St. Josef in Schrobenhausen zur ihrer Wirkungsstätte. 43 Jahre hindurch schenkte sie den Kindern ihre ganze Kraft, Zuwendung und Fürsorge. Berufsbegleitend absolvierte sie in dieser Zeit auch die Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilpädagogin. 2010 wurde die Filiale in Schrobenhausen aufgelöst. Sr. M. Irmberta kehrte ins Mutterhaus zurück. Gerne half sie im sogenannten Herrenhaus mit. Zudem war sie zu Fahrdiensten für die Mitschwestern bereit, solange es ihre Gesundheit zuließ. Möge Gott ihr überreicher Lohn sein.



O Herr,  
gib allen verstorbenen  
Mitschwestern  
die ewige Ruhe.  
Und das ewige Licht  
leuchte ihnen.  
Lass sie ruhen  
in Frieden.

# Termine



## Kloster Mallersdorf

### Besinnungstage im Kloster

**Thema:** ge RUF en – ICH !?!

**Termin:** Fr., 19.04., 18:00 Uhr, bis So., 21.04.2024, 13:00 Uhr

### Franzisk. Spiritualität Wochenende

**Termin:** Fr., 19.04., 18:00 Uhr, bis So., 21.04.2024, 13:00 Uhr

### Gemeinsam der Firmung entgegen

Ein Tag für Firmlinge und Paten

**Termin:** Sa., 18.05.2024, 9:30-16:30 Uhr

### Wandern mit spirituellen Impulsen

**Termine:** So., 26.05./22.09.2024,

jeweils von 13:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

### Atempause

Gönn dich dir selbst, schenk dir eine Pause

**Termine:** 12.06./17.09.2024,

jeweils von 19:30 bis 20:30 Uhr

### Glaubenstage

**Termine:** Sa., 22.06./14.09.2024,

jeweils von 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr

### Besinnungs-Wandertag

**Termin:** Sa., 22.06.2024, 12:00 Uhr

### Bibel mit allen Sinnen erfahren

**Termin:** Fr., 12.07., 18:00 Uhr bis

So., 14.07.2024, 13:00 Uhr

### Familien-Kreativ-Wochenende

**Termin:** Do., 01.08., 18:00 Uhr, bis So.,

04.08.2024, 13:00 Uhr

### Meditationstag

Für 16-35-jährige Frauen

**Termin:** Sa., 14.09.2024, 9:30-16:30 Uhr

### Weggemeinschaft – franziskanisch

#### Interessierte

Treffen an jedem letzten Sonntag im

Monat von 14:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr

### Weitere Informationen:

[www.mallersdorfer-schwestern.de](http://www.mallersdorfer-schwestern.de)



## Bad Wörishofen

### Wohlfühlwoche (7 Tage)

ganzjährig buchbar

### Aktivwoche für Beine und Venen

(7 Tage), ganzjährig buchbar

### „Kleine Josefskur“ (14 Tage)

Gesundheit – Vitalität – Bewegung

**Termine:** ganzjährig buchbar

### Spirituelle Woche für Körper, Geist, Seele

**Termine:** So., 28.04., bis Sa., 04.05.2024;

So., 22.09., bis Sa., 28.09.2024

**Begleitung:** Pfarrer Paul Ringeisen

### Oasentage

Begleitete Woche mit Pater Georg Matt SDB

**Termin:** So., 31.07., bis Sa., 27.07.2024

### Umgang mit meiner Trauer

Spirituelles Wochenende mit Sr. M. Adelind

Schächtl, Gestalttrainerin, Supervisorin

**Termin:** Fr., 18.10., bis So., 20.10.2024

### Exerzitien für Ordensfrauen

**Termin:** Sa., 16.11., bis Sa. 23.11.2024

**Begleitung:** Pater Günther Wendel SDB

### Hausprospekt, Anmeldung

#### und weitere Informationen:

[www.kneippkurhaus-st-josef.de](http://www.kneippkurhaus-st-josef.de)

[info@kneippkurhaus-st-josef.de](mailto:info@kneippkurhaus-st-josef.de)

## Hofstetten

### Oasentag

Ein Tag mit Hildegard von Bingen

**Termin:** 18.04.2024, 9:00-17:00 Uhr

**Leitung:** Angelika Seilbeck, Referentin

der Gesellschaft Hildegard von Bingen,

Kneipp-Heilkräuterausbildung

### Auszeit für Körper, Geist und Seele

**Termin:** 22.-24.04.2024

**Leitung:** Claudia Rosenhammer und Team

### Kraft aus der Stille

Meditations- und Schweigekurs

**Termin:** 03.-05.05.2024

**Leitung:** Josefine Schauer-Deser

### Qi Gong und Meditation

**Termin:** 14.-16.06.2024

**Ltg.:** Wolfgang Burgard, Sr. M. Ecclesia Gruber

### Traditionelles Yoga – leicht und mühelos

**Termin:** 27.-30.06.2024

**Leitung:** Sandra Stangl-Schweiger

### Yoga und Meditation

**Termin:** 19.-21.07.2024

**Leitung:** Josefine Schauer-Deser

### Klosterflohmart

Mit dem Erlös werden die Straßenkinder-

Heime von P. Bala in Indien unterstützt.

**Termin:** Sa., 27.07.2024

### Neue Ausrichtung durch

tiefe innere Weisheit

**Termin:** 26.-28.07.2024

**Leitung:** Sandra Stangl-Schweiger



### Biblische Exerzitien

Meditationen zum Markusevangelium

**Termin:** 29.07.-04.08.2024

**Leitung:** P. Norbert Lauinger SAC

### Sommerfreizeit in geistl. Gemeinschaft

**Termin:** 05.-10.08.2024

**Leitung:** Alois Wittmann UAC

### Sommertage für Herz und Seele

**Termin:** 15.-18.08.2024

**Leitung:** Otto Pötter

### Fastenkurs

Leichtes Fasten nach Hildegard von Bingen

**Termin:** 31.08.-06.09.2024

**Leitung:** Maria Riepl

### Information, Anmeldung:

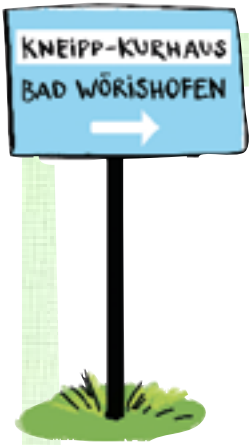
Apostolatshaus der Pallottiner

[www.pallottiner-hofstetten.de](http://www.pallottiner-hofstetten.de)

[exerzitienhaus-hofstetten@pallottiner.org](mailto:exerzitienhaus-hofstetten@pallottiner.org)

Bei uns können sie auch für die Angebote Geschenkgutscheine erwerben.

Rufen Sie uns an. Tel.: 08772 69-859, E-Mail: [berufungspastoral@mallersdorfer-schwestern.de](mailto:berufungspastoral@mallersdorfer-schwestern.de)



## Liebe Kinder,

gewiss ist jeder von euch schon einmal krank gewesen, hatte Fieber oder Schmerzen und ist gerne im Bett geblieben. Nicht einmal der Besuch eines Spielfreundes macht dann noch Freude. Gut hat es euch dann wahrscheinlich getan, wenn sich eure Mama ans Bett gesetzt hat, euch gut zugeredet und euch verwöhnt hat. Das hat euch geholfen, gesund zu werden, weil ihr euch einfach wohlfühlt habt und weil sich jemand besonders um euch gekümmert hat

Kati, die Klostermaus, hat Ähnliches erlebt. Was hat ihr geholfen? Ihr könnt es in der Geschichte lesen.

Euch und euren Lieben eine gesunde, gute Zeit und ein frohes Osterfest!

*Eure Schwester Thekla*



## Kati und die Wasserkur



**E**s ist Frühling in Mallersdorf. Auf dem Speicher des Klosters ist der Gesang der Amsel zu hören. Kati hört es nicht.

Sie liegt zusammengerollt auf einem Socken in der Ecke. Der lange kalte Winter hat ihr nicht gut getan. Kati ist krank. Sie hat Schmerzen vom Näschen bis zur Schwanzspitze. Die Leckerbissen im Futternapf interessieren sie nicht. Und als Gartenmaus Leni zu Besuch kommt, öffnet Kati nicht einmal die Augen. Erst als ihre Schwesternfreundin Thekla auf dem Speicher vorbeischaute, horcht Kati auf. Hatte Thekla etwas von Wasserkur geflüstert? Nicht auch das noch. „Ich bin doch wasserscheu“, murmelt Kati vor sich hin. Doch dann ist es schon zu spät. Thekla wickelt Kati in eine warme Decke, legt sie ins Auto und schon beginnt die lange Fahrt nach Bad Wörishofen. „Kati, hier bei den Schwestern wirst du schnell wieder gesund. Eine Wasserkur ist gut für Menschen und auch für Tiere“, erzählt Thekla und schon bald biegen sie mit quietschenden Reifen auf den Parkplatz des Kneipp-Kurhauses ein. Katis erste richtige Kur beginnt. Sie bekommt ein Armbad. Die Vorderbeine kommen ins Wasser. Kati strampelt, dass es nur so spritzt. „Das geht ja“, denkt Kati,

„Hauptsache sie tauchen mich nicht.“ Ganz schrecklich sind die kalten Güsse. Kati stockt der Atem. Sie japst nach Luft und zittert. Doch nach dem Trockenrubbeln ist ihr wohlig warm. Immer wieder wird sie kalt gewaschen. Wie gut danach die Wärme tut!

### Das hat gut getan!

Die Tage sind gefüllt und vergehen wie im Flug. Besonders gut tut Kati, dass die Schwester immer so lieb mit ihr spricht. Und erst das gute Futter! Wasser macht hungrig. Kati fühlt sich pudelwohl. Mit jedem Tag geht es ihr besser und viel zu schnell geht die Kur vorbei und Kati kehrt nach Mallersdorf zurück. ■



Das können Sie gewinnen!

# Silbenrätsel

Aus nachstehend aufgeführten Silben sind Wörter der angegebenen Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die ersten und die vierten Buchstaben jeweils von oben nach unten gelesen das Lösungswort.



Zu gewinnen gibt es fünf Ausgaben der Bilder geschichten „Wie viele sind wir hier?“ zum Zählen und Rechnen für Kinder von 3 bis 8 Jahren von Angela Gully aus dem Don Bosco Verlag.

aus - bahn - ben - de - ei - gung - ne - ni - pa -  
pie - re - re - rei - scher - sen - sou - ta - wert

Lösungswort

werden an der Börse gehandelt

1				7									
---	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

vorgeschobener Vorwand

2				8					
---	--	--	--	---	--	--	--	--	--

Bruchstücke aus Glas, Ton, ...

3				9					
---	--	--	--	---	--	--	--	--	--

eine Bekleidung des Priesters

4				10					
---	--	--	--	----	--	--	--	--	--

schienegebundenes Verkehrssystem

5				11						
---	--	--	--	----	--	--	--	--	--	--

Verfahren zum Entfernen von Schmutz

6				12						
---	--	--	--	----	--	--	--	--	--	--

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 31. Mai 2024 an:

Redaktion IM BLICKPUNKT, z. Hd. Sr. M. Romana Zistler, Klosterberg 1, 84066 Mallersdorf-Pfaffenberg oder per E-Mail an:

[imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de](mailto:imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de)

## Gewinner des Preisrätsels aus „IM BLICKPUNKT“ 3/2023

Viele Leserinnen und Leser waren bei unserem weihnachtlichen Sternrätsel erfolgreich und haben die Weihnachtsbotschaft „Der Engel aber sagte zu Ihnen, fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, Christus der Herr“ als Lösung gefunden. Unter den zahlreichen richtigen Einsendungen wurden als Gewinner ermittelt: Marcus Lehmann aus München, Ulrike Preiß aus Magdeburg, Julia Reichwein aus Kiel, Theresa Kölnberger aus Essenbach und Anna Schwägerl aus Theisseil-Letzau. Sie dürfen sich über „7 Wochen anders“, den Fastenkalender für Jugendliche von Stephan Sigg aus dem Don Bosco Verlag freuen. Herzlichen Glückwunsch!

*Wir möchten uns für die zahlreichen Einsendungen bedanken, die oft mit guten Wünschen ergänzt wurden. Wir freuen uns sehr darüber. Vergelt's Gott!*

## Impressum

„IM BLICKPUNKT“ wird herausgegeben von der Ordensgemeinschaft der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie zu Mallersdorf, Klosterberg 1, 84066 Mallersdorf-Pfaffenberg  
**Internet:** [www.mallersdorfer-schwestern.de](http://www.mallersdorfer-schwestern.de)  
**Redaktion:** Sr. M. Romana Zistler (verantwortlich), Sr. M. Thekla Dietl, Sr. M. Michaela Haushofer, Sr. M. Ariane Huber  
**Für Anfragen an die Redaktion:** Telefon 0 87 72 69-265  
**E-Mail:** [imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de](mailto:imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de)  
**Titelbild:** Kneipp-Kurhaus St. Josef, Bad Wörishofen  
**Alle nicht gekennzeichneten Abbildungen:** Archiv Kloster Mallersdorf  
**Grafische Gestaltung, Layout:** ReclameBüro, München  
**Lithos, Satz:** Don Bosco Medien GmbH, München

**Druck:** Bonifatius, Paderborn; gedruckt auf Bilderdruckpapier, hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichten Faserstoffen.

**Redaktionelle und herstellerische Begleitung:** Don Bosco Medien GmbH, Redaktion, Sieboldstraße 11, 81669 München  
*Jeglicher Nachdruck bedarf der vorherigen Zustimmung der Redaktion.*

**Spendenkonten:** Kontoinhaber: Kloster Mallersdorf, Kennwort: „im blickpunkt“

**Für unsere Arbeit in Deutschland:** Sparkasse Landshut, BIC: BYLADEM1LAH, IBAN: DE73 7435 0000 0005 0009 04

**Für unsere Arbeit in Rumänien:** Sparkasse Landshut, BIC: BYLADEM1LAH, IBAN: DE07 7435 0000 0005 0584 49

**Für unsere Arbeit in Südafrika:** LIGA Bank, BIC: GENODEF1M05, IBAN: DE16 7509 0300 0001 1718 87